

Keine neue Startbahn für MG

Die Landesregierung hält an der Luftverkehrskonzeption 2010 fest. Danach wird es keinen weiteren Ausbau des Verkehrslandeplatzes geben.

Von Roland Busch

Mönchengladbach. Der Flughafen Mönchengladbach soll bleiben, wie er ist. Das geht aus einer Antwort der Landesregierung auf eine Anfrage der vier SPD-Landtagsabgeordneten aus Mönchengladbach und dem Kreis Viersen hervor. Nach verschiedenen Erklärungen zu den Ausbauplänen am Flughafen hatten die SPD-Politiker um Klarstellung gebeten.

Die liegt nun vor. Danach hat für die neue schwarz-gelbe Landesregierung die Luftverkehrskonzeption 2010 NRW Bestand. Darin ist ein Ausbau des Verkehrslandeplatzes Mönchengladbach zu einem Flughafen mit entsprechend verlängerter Start- und Landebahn nicht vorgesehen; umgesetzt sei die Verlängerung der alten 1200 Meter Startbahn auf 1440 Meter durch die Mitnutzung der jeweils vor Kopf liegenden 120 Meter langen Stoppbahnen. Auf dieser Basis behalte Mönchengladbach die Entlastungsfunktion für den Flughafen Düsseldorf im Bereich des Geschäftsreiseverkehrs. Weitere landesplanerische Voraussetzungen seien nicht erforderlich.

Die Luftverkehrskonzeption 2010 stammt aus dem Jahre 1999. Sie wurde von der rot-grünen Landesregierung getragen, hat nun aber auch für die CDU/FDP-Koalition Bestand. Schon damals hieß es, dass ein weiterer Ausbau der Infrastruktur des Verkehrslandeplatzes Mönchengladbach aufgrund der Lagebeziehung zum Verkehrsflughafen Düsseldorf und insbesondere der An- und Abflugrouten nicht favorisiert werde. Ohnehin werden in der Luftverkehrskonzeption 2010 dem Flughafen Mönchengladbach keine Wachstumschancen eingeräumt: Eine weitere Verkehrszunahme, heißt es da, führten zu Engpässen, die planbaren, pünktlichen An- und Abflügen in



Endgültig ausgebremst: Die Landesregierung sieht keine Notwendigkeit für einen Ausbau des Gladbacher Flughafens.

Mönchengladbach zuwider liefen.

Dennoch wertete der Mönchengladbacher SPD-Landtagsabgeordnete Hans-Willi Körfges die Antwort der Landesregierung positiv. Minister Wittke habe betont, dass der Flughafen Mönchengladbach in der Luftverkehrskonzeption weiterhin eine wichtige Rolle spiele und die Entlastungsfunktion für den Flughafen Düsseldorf betont werde. Körfges fordert die politischen Verantwortlichen in Mönchengladbach auf, sich weiterhin für den Ausbau der Start- und Landebahn einzusetzen. Zuletzt hatten politisch Verantwortliche in Mönchengladbach betont, eine Studie der Deutschen Bank habe die Entlastungsfunktion des Gladbacher Flughafens für Düsseldorf unterstrichen; dies sei eindeutiges Signal für einen Ausbau. Die Autoren der Studie für die Deutsche Bank hatten dies zurückgewiesen; ihre Studie lehne den Ausbau von Regionalflyhähfen rundweg als Verschwendung von Steuergeldern ab.

Der Flughafen Mönchengladbach hatte den Neubau einer Start- und Landebahn von 2400 Metern Länge beantragt. Dafür läuft der-

zeit das Planfeststellungsverfahren. Nur mit einer solchen Startbahn rechne sich der Betrieb für Fluggesellschaften; sie ermögliche auch Ferienflüge in die Mittelmeerregionen. Bei Abstimmungs-gleichheit hatte der Regionalrat die Pläne im September abgelehnt. Um doch noch zum Ausbau in Gladbach zu kommen, müsste die Landesregierung landesplanerische Voraussetzungen schaffen. Der Ausbau wird vor allem von den Bürgern in den umliegenden Städten abgelehnt; sie befürchten eine weiter steigende Lärmbelastung. Die CDU in Willich hat bereits vorgeschlagen, aus dem Gelände an der Niers ein interkommunales Gewerbegebiet zu machen. Mönchengladbachs Oberbürgermeister Norbert Bude (SPD) hat dies in einem Antwortschreiben rundweg abgelehnt. Zu einem Ausbau des Flughafens gebe es derzeit keine Alternative

Auch die IHK weist die Willicher Vorschläge zurück und hält an den Ausbauplänen für den Flughafen fest. Hauptgeschäftsführer Dieter Porschen: „Es muss heißen: Gewerbegebiet und Flughafen.“